



Tobias Wozniak und Maria Hirnich Semifinalisten der DM Kombi

Berlin

20. Cole-Pokal
 Berlin tanzt in Hessen

Brandenburg

Jazz- und Modern Dance
 Rock'n'Roll

Sachsen

Tanzgala in Grimma
 Trainingslager in Görlitz
 Discofox in Dresden

Sachsen-Anhalt

Interview mit Schimmel
 Workshop mit Kies

Thüringen

Kleine Füße unterwegs
 16. Mühlhäuser Tanz-
 sportwochenende
 Rennsteigerperlen feiern
 20. Geburtstag

Impressum

Tanzjournal ist das offizielle Organ der Landestanzsportverbände Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und des Thüringischen Tanzsportverbandes.

Herausgeber: LTV Berlin e.V., LTV Brandenburg e.V., LTV Sachsen e.V., LTV Sachsen-Anhalt e.V., Thüringischer Tanzsportverband e.V.

Erscheinungsweise: 12mal jährlich als Einlage des Tanzspiegel im Gebiet Ost.

Gebietsredakteurin:

Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag

Landesredakteure und V.i.S.d.P.:

Berlin: Sibylle Hänchen

Brandenburg: Constanze Hildebrandt

Sachsen: Rebecca Schöne

Sachsen-Anhalt: Jette Schimmel

Thüringen: Sylvia Schlossus.

Alle weiteren Angaben im

Tanzspiegel-Impressum.

Titel-Foto: Robert Panther

Titel-Gestaltung: Daniel Reichling

20. Colepokal

Tanzen bis die Polizei kommt!

Am ersten Maiwochenende richtete der Blau-Weiss Berlin unter der Schirmherrschaft von Norbert Kopp, Bezirksbürgermeister von Steglitz-Zehlendorf, wieder sein traditionelles Colepokalturnier aus, diesmal jedoch unter erschwerten Bedingungen: Seit Oktober 2015 wird das dem Turnier namensgebende Cole Sports Center als Notunterkunft für Flüchtlinge genutzt, weswegen die große Halle dem Berliner Sport zurzeit nicht zur Verfügung steht. Glücklicherweise bot der TTC Carat seine Hilfe an und stellte seine schönen Räumlichkeiten zur Verfügung, so dass der 20. Colepokal als Kooperation beider Vereine im Lindenhofsaal stattfinden konnte.

Unter der souveränen Turnierleitung von Hartmut Bruin und unter den Augen der fünf Wertungsrichter sowie vieler Teilnehmer des aktuell in Berlin stattfindenden Wertungsrichter-C-Lehrgangs startete das Turnierwochenende am Samstag mit dem Standardturnier der Senioren I D, das Dr. Jasper und Cordula Wieck (btc Grün-Gold



Jakobus Eckert/Nina Arendt, Sieger der AK I im BSW Latein. Foto: Bolcz



Felix Fürstenberg/Friederike Tentschert, Sieger der B-Standard. Foto: Bolcz

der TiB 1848) klar für sich entschieden. Daran schloss sich zur Freude der Zuschauer, da Abwechslung bringend, das Lateinturnier der Hauptgruppe D an, das Christian Strohm/Ksenia Manylova (Blau-Silber Berlin) gewannen.

Für Patrick Adam/Carmen Braun (Braunschweig Dance Company) hatte sich die weite Anfahrt gelohnt, denn im Turnier der Senioren I C gaben sie nur drei Einsen

an die Zweitplatzierten Sascha und Nadine Dybowski (TC Blau-Gold im VfL Tegel 1891 Berlin) ab. Dritte wurden René und Diane Wettstädt (TC Schwarz-Rot Neuruppin), die ihren Aufstieg in die B-Klasse feierten.

Der Pokal für den ersten Platz in der Hauptgruppe C-Latein ging mit 18 der 20 möglichen Einsen an Yasin Dereli/Lena Maria Greverath (TSZ Blau-Gold). Der Siegerpokal der mit drei Paaren besetzten Senioren I B-Standard landete, wie zuvor in der C-Latein, in Tegel, allerdings beim TC Blau-

Gold im VfL Tegel 1891. Josef Rukavicka/Isabel Krüger gaben lediglich den Wiener Walzer an die frischaufgestiegenen René und Diana Wettstädt ab. Da das Turnier der Senioren I A-Standard mangels Meldungen ausfallen musste, war die Standardsektion für diesen Tag vorzeitig beendet.

Das größte Startfeld des Tages folgte in der Hauptgruppe B-Latein. In der Endausrechnung trennten das Siegerpaar Arno



**Roman Miller/Melanie Klein,
Sieger der A-Latein. Foto: Bolcz**

Klöcker/Juliane Braun (Creative Club Berlin), die Zweiten Christian Schultz/Sarah Wilde (Shall we dance Berlin) sowie Anton Gulenko/Nicola Grote (Blau-Silber Berlin TSC) jeweils nur ein Punkt voneinander.

Lagen nach Meldeschluss für die A-Latein neun Meldungen vor, so raffte ein merkwürdiges Virus anscheinend ein Paar nach dem anderen dahin – die letzte Absage trudelte gegen 11 Uhr vormittags ein. Ein wackeres Häuflein von drei Paaren lieferte sich ein spannendes Tanzduell, das am Ende Roman Miller/Melanie Klein (btc Grün-Gold der TiB 1848) vor Denis Sterenberg/Nicole Zeller (OTK Schwarz-Weiss



Die ersten Jubiläumspokale, der Senioren I D, bleiben bei Dr. Jasper und Cordula Wieck in Berlin. Foto: Retzlaff

19922 im SCS) und Christian Hassenstein/Dana Guerra (Blau-Silber Berlin TSC) für sich entschieden.

Den zweiten Tag eröffnete bei früh-sommerlichem Wetter die Paare der Hauptgruppe D-Standard. Das Turnier gewannen mit allen Einsen Oliver Weber/Sara Tomczak (TSZ Blau Gold). Der Blau-Weiss Berlin hatte seit langem erstmals wieder Breitensportwettbewerbe in Standard und Latein ausgeschrieben, diesmal für die Altersklassen AK I (10-15 Jahre) und AK II (16-21 Jahre). Da für die jüngere Altersklasse ausreichend Meldungen eingegangen waren, fanden diese beiden Wettbewerbe statt und wurden in die Wertung für die Breitensport-Trophy der Berliner Tanzsportjugend aufgenommen.

In der AK I Standard dominierten Jakobus Eckert/Nina Arendt vom gastgebenden Verein und holten sich alle Einsen vor Kevin Nagel/Nele Günther (TSV Schönwalde 03) und Alda Bunjaku/Marie-Luise Jerichen (Tanzsportclub „Sängerstadt“ Finsterwalde). Überraschend erschienen mitten in der Siegerehrung zwei Polizeibeamte: Obwohl das Turnier ein Sportwettkampf und damit nicht genehmigungspflichtig war, ordneten sie die Reduzierung des „Lärms“ an, da ein Anwohner Anzeige wegen Ruhestörung erstattet hatte und trotz beschwichtigender Worte der Beamten zu einer Zurücknahme selbiger nicht bereit war. Beide Vereine blicken der weiteren Entwicklung in dieser Angelegenheit gelassen entgegen.

Mit etwas leiserer Musik und Moderation, was aber keinen Einfluss auf die Stimmung im Saal hatte, schloss sich das Standardturnier der Hauptgruppe C an, in dem Jan-Lucas Kirstein/Joëlle Weinreich (Rot-Gold Berlin) alle vier Tänze und damit den Siegerpokal gewannen. Wie schon im Standardwettbewerb der AK I dominierten Jakobus Eckert/Nina Arendt (Blau-Weiss Berlin) auch das Lateinturnier, mussten aber zwei Einsen an die Zweitplatzierten Alda Bunjaku/Marie-Luise Jerichen (Tanzsportclub „Sängerstadt“ Finsterwalde) abgeben, die diesmal vor Kevin Nagel/Nele Günther (TSV Schönwalde 03) lagen.

Den Höhepunkt des Tages bildete das Standardturnier der Hauptgruppe B, das trotz vorheriger Absage des Turniers der Hauptgruppe A – vier von fünf gemeldeten Paaren hatten sich abgemeldet – kombiniert stattfand, da nach Rücksprache das



**Tobias Pfeil/Michella Gogolin,
Sieger der A-Standard. Foto: Bolcz**

verbliebene A-Paar Tobias Pfeil/Michella Gogolin (TSC Kristall Weißwasser) die weite Anreise nicht scheute und mit einem zweiten Platz vor dem mittanzenden Siegerpaar der Hauptgruppe C belohnt wurde. Den Sieg und Pokal dieses letzten Turniers holten sich mit 20 Einsen unangefochten Felix Fürstenberg/Friederike Tentschert (TSZ Blau-Gold).

Ein großer Dank gilt seitens des ausrichtenden Vereins dem TTC Carat für seine Hilfsbereitschaft, da sonst ein Berliner Traditionsturnier hätte ausfallen müssen. Der Blau-Weiss hofft, im nächsten Jahr wieder viele Paare am angestammten Ort im Cole Sports Center begrüßen zu können.

Marcus Nenninger

**Trotz Auswanderung – die Pokale bleiben die Gleichen.
Foto: Nenninger**



ZUM TITEL

Wieder in Kamen
Mit dem Tanz in den Mai am 30. April wurde die Deutsche Meisterschaft der Hauptgruppe S-Kombination, wie schon im Vorjahr, in Kamen ausgetragen. Mit 20 Paaren gestartet erreichten Tobias Wozniak/Maria Hirnich (Blau-Silber Berlin TSC) das Semifinale. Die beiden haben gut getanzt. Bei dem relativ gleichstarken Feld wurde es am Ende der elfte Platz.
Text: Sibylle Hänchen
Foto: Robert Panther

Berlin tanzt in Hessen

Wie heißt ein Sprichwort „Not macht erfinderrisch!“. In diesem Sinne tanzte man in diesem Jahr im hessischen Frankfurt nicht in zwei Tagen in zwei Hallen, sondern aufgrund des Brückentages nach Christ Himmelfahrt an drei Tagen in einer Halle. Die Paare und wohl auch die Organisatoren waren ob des Umstandes der Nutzung der Fabriksporthalle als Flüchtlingsunterkunft nicht traurig, denn so hatten alle Gelegenheit „alles zu sehen“, ohne das dauernde Hin und her von einem Ort zum anderen.

Entspannter waren damit nicht nur die Paare und deren Anhang, sondern auch die Trainer, die nun nur noch eine Anlaufstation hatten. Der Anteil der Berliner Paare hielt sich in den offenen Turnieren in Grenzen, während die Ranglisten nicht nur ganz gut mit Paaren bestückt, sondern auch überaus erfolgreich waren.

Die Ranglistenturniere

Am Samstag tanzten die Junioren II B und die Senioren II S auf den Flächen nebeneinander das Standardranglistenturnier und beide Siege gingen nach Berlin. Gert Faustmann/Alexandra Kley (Blau-Silber Berlin TSC) setzten sich bei den Senioren genauso wie Efreim Kuzmichenko/Samira Hafez (btc Grün-Gold der TiB 1848) bei den Junioren II mit allen gewonnenen Tänzen gegen ihre Konkurrenz durch. Letztere ließen im Ranglistenturnier der Junioren II B-Latein am Sonntag niemanden an sich vorbei und nahmen noch einmal einen Satz Siegerschleifen in Empfang.

Neben den drei Siegen gab es zwei weitere Finalteilnahmen in den Ranglistenturnieren. Arseni Pavlov/Nicole Balski (btc Grün-Gold der TiB 1848) tanzten sich in der Jugend A-Standard auf den zweiten Platz. Das gute Berliner Ergebnis in der Junioren II B-Standard komplettierten Sven Rosanski/Anastasia Konor (Askania TSC) mit Rang fünf. Siebenmal tanzten die Berliner in den verschiedenen Semifinals und zeigten so,

dass sie zu den besten Paaren Deutschlands gehören.

Doppelt im Semifinale vertreten war Berlin sowohl in der Jugend A-Latein als auch bei den Senioren II S-Standard. Als bestes Berliner Paar tanzten sich Erik Heer/Elisabeth Byckov (OTK Schwarz-Weiß 1922 im SCS) in der Jugend A-Latein auf den achten Platz. Das tolle Ergebnis wurde komplettiert von Arseni Pavlov/Nicole Balski (btc Grün-Gold der TiB 1848) auf Rang zehn. Bei den Senioren II S-Standard ging es für Horst Droste/Claudia Kahl-Kaminsky (btc Grün-Gold der TiB 1848) auf Platz zehn und für Fabian Lohauß/Simone Braunschweig (Askania TSC) auf Platz 13.

Mehr als zufriedenen waren wohl auch Jürgen Schaz/Natalia Mariankowska (btc Grün-Gold der TiB 1848) mit ihrem achten Platz in der Junioren II B-Standard und Jan Goerling/Zoé-Marlen Boche (btc Grün-Gold der TiB 1848) mit Platz neun in der Jugend A-Standard. Nach ihrem Semifinaleinzug bei der Deutschen Meisterschaft über Zehn Tänze eine Woche zuvor in Kamen zeigten Tobias Wozniak/Maria Hirnich (Blau-Silber Berlin TSC) als bestes Berliner Paar in der Hauptgruppe S-Latein, dass sie mehr als nur ein gutes Allroundpaar sind.

Die offenen Turniere

Große Turniere haben die Besonderheit, dass man an einem Tag „himmelhochjauchzend“ und am anderen Tag „zu Tode

betrübt sein“ kann und das, obwohl man sich keiner anderen abgelieferten Leistung bewusst ist oder diese sichtbar für Außenstehende war. Auch in diesem Jahr war das wieder zu beobachten. So gab es Paare, die am ersten Tag im Finale oder Semifinale standen. Am zweiten Tag aber bereits in der Vorrunden ausschieden – oder umgekehrt. Ja, so denken sich wohl einige, kommt mir bekannt vor. Ihr tolles Ergebnis vom Blauen Band wiederholten im hessischen Frankfurt Arno Klöcker/Juliane Braun (Creative Club) in der B-Latein. Hier nahmen die beiden nach fünf getanzten Runden einen der begehrten Hessen-tanz-Wimpel für den dritten Platz in Empfang.

Bereits am Freitag tanzten die Jugend D-Paare Latein. Das Ergebnis um Platz eins war denkbar knapp. Die Rumba gewonnen, in den anderen beiden Tänzen fehlten Vincent Gollmann/Cindy Jörgens (TSZ Blau-Gold), jeweils eine Bestwertung für den ersten Platz. Dass die Jugendpaare – egal in welcher Startklasse – in der Hauptgruppe vorn dabei sind, zeigen sie auch auf den Großturnieren immer wieder. Dieses Mal nutzten Jan Goerling/Zoé-Marlen Boche (btc Grün-Gold der TiB 1848) die Doppelstartmöglichkeit und tanzten bis ins Finale der A-Standard. Mit zwei sechsten Plätzen gestartet nahmen sie ihrer unmittelbaren Konkurrenz aus Böblingen die restlichen Tänze ab und wurden Fünfte.

Ebenfalls Platz fünf, allerdings in der Lateinsektion der Hauptgruppe D, ertanzten sich David Mieth/Miriam Nagler (Ahorn Club, TSA im PolizeisV). Die vier sechsten Plätze der Berliner Paare „teilten“ sich drei Paare. Gleich zweimal ins Finale ging es für Arthur Chaustov/Milana Sarkissova (btc Grün-Gold der TiB 1848). Erst in Latein, später auch in Standard tanzten sich die beiden in der Junioren I B auf Platz sechs. Ihre Vereinskollegen Nikita Kulikov/Maria Heckel tanzten sich in der Kinder C-Latein auf diesen Platz, während sich Kamil Zak/Manuela Rudolph (Royal Dance) über diesen Finalplatz in der Standardsektion der Hauptgruppe B freuten.

Sibylle Hänchen

Aufstieg verpasst

Der Standardformationstanz hat in Berlin eine langjährige und auch erfolgreiche Tradition – neben dem Gewinn der Deutschen Meisterschaften 1998 und 1999 holte der TC Allround 1998 den Weltmeister- und 1999 den Europameistertitel nach Berlin.

Derzeit führt diese schöne Mannschaftssportart in der Bundeshauptstadt jedoch eher ein Mauerblümchendasein. Umso erfreulicher, dass es mit dem OTK Schwarz-Weiß 1922 im SCS und dem Blau-Weiss Berlin noch immer zwei Vereine gibt, die nach vielen Saisons ihrer Mannschaften in der 1. und 2. Bundesliga weiterhin weder Kosten noch Aufwand scheuen, sich zu engagieren.

Die Standardformationen beider Vereine traten in der vergangenen Ligasaison in der aus sieben Mannschaften bestehenden Regionalliga Nord-West an. Zwar gab es an dem die Liga dominierenden B-Team des TSC Schwarz-Gold Göttingen kein Vorbeikommen, doch sorgten das A-Team des TTC Grün-Gold Herford und das von Andreas Fischer und Torsten Kühl trainierte A-

Team des Blau-Weiss Berlin für Spannung im Kampf um Platz zwei.

Bei den ersten zwei Turnieren tanzten sich die Mannschaften vor jeweils heimischem Publikum in Herford bzw. Berlin (siehe Tanzjournal 5/2016) auf den zweiten Platz. Im dritten Turnier reichte es für die Blau-Weissen zwar in Göttingen zum Einzug in das große Finale, bedingt durch einige krankheitsbedingte Ausfälle in der Mannschaft mussten sie sich jedoch am Ende mit dem geteilten vierten Platz begnügen.

Die Mannschaft gab nach diesem Rückschlag nicht auf und holte sich beim vierten Turnier in Syke wieder souverän den dritten Platz. Das harte Training der Folgezeit wurde beim letzten Ligaturnier in Nienburg mit dem klaren zweiten Platz belohnt. Gefeiert wurde aber nicht nur dieser sportliche Erfolg, sondern auch Nicole Fischer, die dort ihr 100. Standardformationsturnier für den Blau-Weiss tanzte.

Mit dem dritten Platz in der Gesamtwertung sicherten sich die Berliner die Qualifikation für das Aufstiegs Turnier, das

am 14. Mai in Bietigheim-Bissingen stattfand. Dort trafen die drei jeweils besten Mannschaften der Regionalligen Süd und Nord-West aufeinander, um die beiden Aufsteiger für die 2. Bundesliga zu ermitteln. Trotz bester Vorbereitung und hervorragendem Teamgeist reichte es für das A-Team des Blau-Weiss wegen eines sehr auffälligen Patzers im Wertungsteil der Vorrunde nicht zum Einzug in das Finale, sondern nur zum geteilten vierten Platz.

Das Turnier gewann das B-Team des TSC Schwarz-Gold Göttingen vor dem B-Team des TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg, die beide in die 2. Bundesliga aufstiegen. Dennoch freut sich die Blau-Weiss-Mannschaft sehr darüber, das vor Saisonbeginn selbstgesteckte Ziel Aufstiegs Turnier erreicht zu haben und fiebert schon jetzt der nächsten Ligasaison entgegen.

*Marcus Nenninger
Clara Schulze Buschhoff*

Mit der Saison zufrieden: das Team des Blau-Weiss Berlin, im Vordergrund Nicole Fischer. Foto: Ilona Schulte



Kunst und Sport auf der Tanzfläche

Die Jazz- und Modern Dance Turniere der Jugendverbandsliga, Verbandsliga, Oberliga und Regionalliga Nord-Ost fanden am 30. April und 1. Mai in der Cottbusser Lausitzarena statt und wurde wieder einmal zum Jahreshighlight des JDCC 99.



Jazzy Mo's.

Über 900 Zuschauer fieberten mit den Formationen in der Lausitzarena. Es war ein Wochenende voller Emotionen, einer super Stimmung und tollen Platzierungen. 36 verschiedene Teams aus Berlin, Niedersachsen, Bremen und Hamburg zeigten wunderbar bunte und sehr kreative Choreographien.

Um die Tanzfläche wurde die Tourismusregion „Spreewald“ lebendig. Strohhallen, Heugabeln, Gurkenfässer, ein Zelt, Fahrräder, Bänke, Koffer und vieles mehr wurden liebevoll dekoriert. Zwischen den Wettkämpfen erlebten die Zuschauer Showeinlagen mit wunderbaren Bildern, guter Körperbeherrschung und harmonischen und zugleich kräftigen Bewegungen. Toll und lustig waren die Kleinsten mit ihren Schulranzen. Hier spürte man Lebens-

freude und Lust am Tanzen pur. Das war eine super Eigenwerbung für den Verein JDCC99!

Natürlich sorgten zahlreiche Helfer des Vereins für einen reibungslosen Ablauf des Turniers und erzeugten eine wunderbare Wohlfühlatmosphäre für jeden Tänzer und Besucher. Nicht zuletzt wegen der tollen Organisation und einem Catering, bei dem es an nichts fehlte. Viele Helfer standen zur Unterstützung bereit und wuselten an beiden Tagen durch die Arena. Der Kuchen wurde aufgeschnitten, der Kaffee gekocht, die Brötchen und Spreewaldgurken auf den Teller gelegt und nebenbei auch noch getröstet.

Wer in der „Fankurve“ saß, erlebte ein Konzert von Hupen, Tröten und Trillerpfeifen schon vor dem Start. Die Tänzer freuten

sich riesig über den Ansporn. Toll und völlig unerwartet war es während den Tänzen mucksmäuschenstill... – so konnte man als Zuschauer diese besondere Art des Tanzens – eine Mischung aus Ballett, Sport, Ausdruckstanz und Akrobatik wirklich genießen.

Am 30. April starteten zehn Teams der Verbandsliga und neun Teams der Regionalliga. Jeweils den ersten Platz belegten Shiva (TG Elbdeich d. MTV Germania Fliegenberg von 1990) und Vitesse (TSA d. VfL Westercelle Celle). Die Jazzy Moves, das Einsteigerteam des Gastgebers JDCC 99, ertanzten sich vor heimischem Publikum den dritten Platz in der Verbandsliga Nord-Ost. Am 1. Mai gingen fünf Teams der Jugendverbandsliga an den Start. Twirly (TSA d. VfL Wolfsburg) erkämpften sich den verdienten Sieg.

Die Jazzy Jumps aus Cottbus tanzten mit viel Power und Kraft auf den zweiten Platz und schlossen damit auch die Jugendverbandsliga als Vizemeister ab. Gleichzeitig qualifizierten sie sich für die Regionalmeisterschaft und können auf die Teilnahme bei den Deutschen Meisterschaften in Dresden hoffen.

In der Oberliga starteten zehn Teams. Den krönenden Abschluss bildete das Cottbusser Team Jazzy Mo's. Mit allen Bestnoten gewannen sie zum dritten Mal die Oberliga. Die Lausitzarena tobte. Die Freude war riesig und eine Belohnung für die vielen Trainingsstunden mit ihrer Trainerin Sandra Meersch. Vielleicht können sie schon mit einem Auge in Richtung Regionalliga (Aufstieg) schauen. Es war ein wirklich erfolgreiches und rundum gelungenes Wochenende für den Cottbusser Verein JDCC99, der mit vier Jazzy-Teams gestartet ist und vier hervorragende Plätze erzielte. (Flames 4., Moves 3., Jumps 2. und Mo's 1. Platz).

Dirk Robinski/
Constanze Hildebrandt

Machen ihrem Namen alle Ehre: die Jazzy Jumps. Alle Fotos: Christian Fünfgeld



The power of dance

1. Qualifikationsturnier zur DM

Am 7. Mai fand die erste Qualifikationsrunde für die Deutsche Meisterschaft in dem kleinen, ruhigen Ort Amberg bei Schnaittenbach statt. Zum ersten Mal in dieser Saison trafen die Paare des Nordens auf die Paare des Südens Deutschlands und konnten so im direkten Wettkampf ihre Chancen abstecken. Denn bisher kochten die Nordcup- sowie die Südcup-Serie jeweils ihre eigenen Süppchen und hatten ihre Favoriten. Jetzt ging es um das Kräfte-messen.

Auftritt ihre Entscheidung öffentlich erhalten, wer die Runde gewonnen hat. Derjenige ist glücklich im Finale, für den anderen ist das Turnier beendet. Im Finale konnten sie nochmal einen draufsetzen und durch Routine und Exaktheit viele Punkte holen und das Turnier mit Platz vier und der Sicherheit der Teilnahme an der Heim-DM beenden.

Für Marlene Martin/Carl Munder in der Schülerklasse lief das Turnier – ebenso wie für Stine Janshen/Denny Wruck in der Ju-

Anders sah es für Marie Schulze/Sebastian Mattern in der B-Klasse aus. Den auf Grund ihres Norddeutschen Meistertitels klaren Favoriten auf einen sicheren Finalplatz unterlief in der Vorrunde ein so großer Fehler, dass sie mit dem folgenden Punktabzug das Finale nicht erreichten. Sie müssen nun am 12. Juni alles geben, um die Qualifikation zu erreichen.

Auch die zwei A-Paare konnten sich einige Punkte sichern und so ins Finale einziehen. Dort zeigten Christin Heinrich/Stefan Parzentny eine feurige Show zu ihrem Fußtechnik-Lied „I like it like that“ von „The BossHoss“ und landeten nach einer sauberen Akrobatikrunde auf dem siebten Platz. Jana Steinwerth/Fabian Mirtschin mussten ihre kleinen Patzer aus ihrer Fußtechnikrunde durch die Akrobatik ausmerzen und schafften dies durch sichere Salti und schnelle Wickelfiguren. Sie kämpften sich schließlich auf den fünften Platz vor.

Jana Steinwerth



Die Junioren Nele Flechtner/Lukas Köpping haben sich zur DM qualifiziert.
Foto: privat

Für alle Paare des „TSC Take it easy“ ging es darum, sich möglichst weit nach vorn zu kämpfen, um mit einer hohen Punktzahl eine etwas komfortablere Ausgangslage für das zweite Qualifikationsturnier zu schaffen. In jeder Tanzklasse konnten sich abhängig von der Startklasse die ersten drei oder vier der jeweiligen Klasse direkt für die Deutsche Meisterschaft qualifizieren. Dies gelang mit einer sensationellen Leistung dem Juniorenpaar des TSC, Nele Flechtner/Lukas Köpping. Die beiden schafften es, über die Vorrunde mit Bravour durch die gefürchteten „K.-o.-Runde“ ins Finale. Bei der K.-o.-Runde werden Paare einander zugeordnet, die gegeneinander tanzen und direkt auf der Fläche nach dem

niorenklasse – noch nicht wie gewünscht. Beide Paare zeigten nicht ihre persönliche Bestleistung und konnten sich damit nicht gegen das starke Starterfeld des Südens durchsetzen. Sie müssen nun alle Hoffnung in das zweite Turnier am 12. Juni legen und dort unter Beweis stellen was sie können.

Große Hoffnungen kann sich das C-Klassenpaar Leoni Stimper/Mattheo Hiel-scher machen, da sie trotz des Trainingsdefizits ihr Talent und ihr gutes Gefühl für das Tanzen zeigen konnten und sich locker ins Finale tanzten. Dort unterlief ihnen allerdings ein kleiner Patzer, wodurch es erstmal beim siebten Platz des Turniers blieb. Jedoch konnten sie einige Punkte auf ihrem Konto gutschreiben.

Die Jazzy Jumps des JDCC 99 haben sich auf der JMD Regionalmeisterschaft Jugend Nord in Schöningen mit ihrem vierten Platz für die Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft am 19. Juni in Dresden qualifiziert. Foto: Christian Fünfgeld



Spitzenpaare und aufstrebender Nachwuchs

Tanzgala in Grimma

Zum 14. Mal in Folge veranstaltete der TC Blau-Gelb Grimma am letzten Aprilsamstag seine große Tanzgala.

Dieser außergewöhnliche tanzsportliche Event nimmt seit vielen Jahren einen festen Platz im sportlich-kulturellen Geschehen der Stadt ein. Mittlerweile hat der gute Ruf der traditionellen Veranstaltung ein tanzbegeistertes Publikum über die Grenzen Grimmas und des Landkreises Leipzig erreicht.

Gäste aus Dresden, Magdeburg, Halle und Leipzig füllten die ausverkaufte Muldentalhalle. Gern hatte der Landrat des Landkreises Leipzig, Henry Graichen, die Schirmherrschaft übernommen. Die Ballgäste erlebten in den sechs Stunden des Abends ein hochklassiges, abwechslungsreiches Programm, dargeboten von Turnierpaaren, die national und international sehr erfolgreich sind. Bevor die Akteure des Einladungsturniers Standard der A- und S-Klasse in ihren Wettbewerb starteten, eröffneten traditionsgemäß die jüngsten Mitglieder des Vereins, die erfolgreiche Gruppe „eyecatcher“, mit einer Breakdance-Darbietung die Ballveranstaltung.

Neun Paare, darunter auch einige, die zu den Top Ten der deutschen Rangliste

Standard zählen, stellten sich dem Publikum mit einem Tango vor. Einen besonderen Applaus gab es bei der Vorstellung von Anatolij Novoselov/Tasja Schulz-Novoselov, die für den Schwarz-Weiß-Club Pforzheim an den Start gingen. Die Leipziger Volkszeitung nannte das Paar „halbe Lokalmatadoren“, da Tasja, die aus der Nähe von Grimma stammt, ihre tänzerische Laufbahn mit vier Jahren bei Blau-Gelb begann und bis zur Junioren I B viele Erfolge, natürlich für sich und den Verein ertanzte.



Die halben Lokalmatadoren Anatolij Novoselov und Tasja Schulz-Novoselov. Beide Fotos: Horst Dieter Koch

In der Vorrunde und dem anschließendem Finale entbrannte ein auf höchstem tänzerischem Niveau ausgetragener Wettkampf zwischen Anatolij Novoselov/Tasja Schulz-Novoselov und den Braunschweigern Daniel Radu/Anne Weber sowie Alexander Stendel/Louisa Dudek Hernandez. Die fünf Juroren trafen im Rahmen der offenen Wertungen für die genannten Paare ein eindeutiges Votum. Mit allen ersten Plätzen ging der Sieg an Anatolij und Tasja. Den zweiten Platz ertanzten sich Daniel und Anne, gefolgt von Alexander und Louisa.

Zwischen dem Publikumstanz zeigten zunächst vier blau-gelbe Nachwuchspaare lateinamerikanische Tänze. Ein besonderer Act war der Auftritt von Aischa Khader-Lindholz, die im vergangenen Jahr vom Turniertanz zum Jazz- und Modern Dance Solo wechselte und mit gefühlvoll vorge-tragenem Contemporary das Publikum zu begeistern wusste. Der absolute Höhepunkt war jedoch das mehrfache Welt-, Europa- und Deutscher Meisterpaar Steffen Zoglauer/Sandra Koperski aus Berlin. Bereits bei ihrer ersten Kür „The Artist“ begeisterten sie die Ballgäste. Mit ihrer Michael-Jackson-Performance „This is it“ hielt es die 400 Gäste der Veranstaltung nicht mehr auf ihren Plätzen: Standing Ovationen so lange, bis zwei Zugaben „erzungen“ waren.

Bis spät nach Mitternacht nutzte das tanzbegeisterte Publikum das 216 m² große Tanzparkett der Muldentalhalle. Eindeutige Meinung der Gäste: Die Veranstaltung war Spitze. Apropos Spitze: Zu dieser gehörten auch die Nachwuchspaare des TC Blau-Gelb Grimma, welche bei der vorge-schalteten Tagesveranstaltung in den Standard- und Lateinturnieren der Junioren II C, Junioren II B und der Jugend C sehr erfolgreich waren. Alexander Kunze/Elisabeth Remane holten den Sieg in der Junioren II C-Standard. Es folgten für das Paar ein zweiter Platz sowohl in der Junioren II C als auch in der Jugend C-Latein.

Über den Turniersieg Jugend C-Standard freuten sich Florian Saarow/Kim Isabella Zaulich sowie über Platz drei im Lateinturnier. Komplettiert wurde der Grimmaer Erfolg mit dem zweiten Platz in Standard und dem vierten Platz in Latein bei den Junioren II C für Alexander Scheffler/Stella Koch. Wieder gelang es den Organisatoren des TC Blau-Gelb Grimma mit der Unterstützung vieler Sponsoren, eine hervorragende Ballveranstaltung mit tänzerischen Spitzenleistungen und viel Publikumstanz auszurichten.

H. Metzker



Steffen Zoglauer und Sandra Koperski begeistern mit ihren Kürren

Arriba, Abajo, Al Medio Görlitz trainiert spanisch

Trainingslager in Görlitz

„Die Kletterspinne war das Beste – und die Salsa mit uns allen“, sagt die achtjährige Rosalie über das Trainingslager des Tanzclub Grün-Gold Görlitz. Rosalie und ihr Tanzpartner Louis (11) sind die jüngsten Teilnehmer am Wochenende vom 29. April bis zum 1. Mai im KiEZ in Sebnitz.

An das Jahr, in dem das letzte Trainingslager stattgefunden hat, erinnert sich der Vereinsvorsitzende Falko Schiller nicht mehr: „Das war eindeutig vor der Wende.“ Zum Reden und besser Kennenlernen bleibt beim normalen Gruppentraining unter der Woche meist zu wenig Zeit. Zu kostbar sind die Trainingszeiten. Falko Schiller ist der Schatzmeisterin des Vereins, Ellen Schubert, besonders dankbar, dass sie dieses Wochenende „geplant hat, die Blätter in der Hand behielt und der eigentliche Motor war“.

Zwar sportlich, aber mit Kegeln begann das Treffen am Freitagabend und die knapp 40 erwachsenen Teilnehmer feierten mit einem Glas Sekt die Erfolge vom Vorwochenende: In Mühlhausen (Thüringen) gewannen Raphael Schmidt/Claudia Starke zwei Turniere in der C-Klasse, bei zwei weiteren belegten sie den zweiten Platz. Olaf und Beate Schmidt ernteten den fünften Platz in der A-Klasse.

Der Samstag wurde von den Turnierpaaren zu intensivem Training bei Jenny Müller und Jonatan Rodriguez Perez genutzt, natürlich mit Blick auf wichtige bevorstehende Wettkämpfe – vor allem das Heimturnier im Görlitzerder Wichernhaus am 21. Mai. Gleichzeitig studierten die Breitensportpaare eine neue Standardformation unter Anleitung von Ingrid und Detlef Zerbe ein.

Zum Abend wurde der Platz auf dem Parkett noch einmal eng, denn niemand wollte die Salsa Rueda verpassen. Diese Trainingseinheit war gleichzeitig eine Lektion Überlebenswortschatz Spanisch für Tänzer. Jonatan, der aus Katalonien stammt, kommandierte das "Rad" (Rueda) natürlich auf Spanisch: Bei "¡Arriba!" – eigentlich "bergauf" tanzt man vorwärts, bei

"¡Abajo!" ("bergab") – zurück. Da kann man sich auf halbwegs ebener Tanzfläche schon mal vertun, was von Jonatan mit einer sehr internationalen Geste in Bezug auf die Ohren quittiert wurde. Die Mitte - "¡Al Medio!" – zu finden, gelang dagegen recht sicher. Einfach zu merken auch: Bei "¡Da – Me!" ("gib mir") tanzt der Herr mit der nächsten Dame. Zur beliebtesten Vokabel des

tragen hat, in einer super Atmosphäre, in einem Objekt, das perfekt geeignet ist. Alles war gut organisiert“, sagen sie. Anita und Jürgen Schynol heben neben dem „guten Gemeinschaftsgefühl, die „professionelle Anleitung durch alle Trainer“ hervor. Ingrid Hahn sagt: „Ich habe zum ersten Mal das Führen und Geführt werden bei lateinamerikanischen Tänzen richtig kapiert.“ Ihr



Die versammelten Teilnehmer des Trainingslagers, Trainerpaar vorne.
Foto: Michael Schubert

Abends avancierte die Kakerlake: Die imaginären Schädlinge wurden auf "¡Mata Cucaracha!" zu Dutzenden erschlagen.

Ab 20:31 Uhr – so stand es im Programm – brannte das Walpurgisnacht-Feuer. Das Wochenende war noch nicht zu Ende, aber man zog bereits positive Bilanz. Das Trainerpaar Jenny und Jonatan, die am Abend noch nach Augsburg fahren mussten, empfiehlt ein solches Lager ein bis zwei Mal im Jahr: „Wir wollen die Paare fördern und fordern“, sagen sie und: „Es hat uns Spaß gemacht!“ Damit sind sie nicht allein. Jutta Holz, die an Dienstagabenden Paare trainiert, sieht den Zusammenhalt im Club durch diese Gemeinschaftsaktion verbessert und ist von diesem „hochwertigen Training, mit Detailerarbeitung“ begeistert. Ingrid und Detlef Zerbe sehen, dass sich „jeder bemüht hat und zum Gelingen beige-

Mann Herbert ergänzt: „Ellen Schubert muss besonders positiv erwähnt werden.“ Ohne sie hätte es dieses Trainingslager nicht oder nicht so gegeben. Kriemhild und

Andreas Barth kommen jede Woche von Königsbrück zum Training nach Görlitz. „Unsere Erwartungen sind übertroffen worden. Wir sind seit etwa einem Jahr im Club. Wir sind freundlich aufgenommen worden und hatten nun Zeit zum besseren Kennenlernen.“ Petra und Holger Schierz hatten Spaß beim „Führen und Folgen – und an der richtigen Stelle Druck aufzubauen. Alles war gut“, sagen sie.

Nach weiterem Formationstraining und freiem Training am Sonntag fuhren die Tänzer müde, aber glücklicher und fitter als sie gekommen waren nach Hause.

Tanzclub Grün-Gold Görlitz

Discofox in Dresden

TAF Ostdeutsche Meisterschaft 2016

Am 21. Mai gastierte die TAF Ostdeutsche Meisterschaft Discofox (ODM) erneut in Dresden. Zum größten Discofoxturnier im Osten Deutschlands hatte der TSC Casino Dresden in sein Clubheim „über die Dächer Löbtaus“ eingeladen. Passend zur Veranstaltung herrschte bestes Wettkampfwetter.

Zu ihrem fünften Geburtstag in der Dresdner Ausrichtungsstätte wurde der ODM ein weiterer Titel geschenkt: Durch Einführung der Seniorenklasse S konnte 2016 der „Ostdeutsche Meister im Discofox“ nun drei Mal vergeben werden.

Nach dem Teilnehmerrekord im vergangenen Jahr war das Turnier deutlich kleiner und familiärer geworden. Insgesamt waren 43 Startmeldungen für die sieben TAF-Turniere eingegangen. Der Breitensportwettbewerb am Vormittag hatte unglücklicherweise mit der gleichzeitig stattfindenden Dance Competition im El-

beperk noch Konkurrenz in der eigenen Stadt erfahren. Die Ausrichter freuten sich daher besonders über alle Paare, die sich für das nicht-kommerzielle Angebot im Rahmen der ODM entschieden hatten.

Im Turnier der Breitensportler am Vormittag sorgte aus der zahlenmäßig großen Breitensportgruppe des TSC Casino Dresden das Paar Marcel Hecker/Sandra Schuster für den Gastgeberieg. Bemerkenswert, dass das Paar Michael Rast/Kornelia Geißler vom Gastgeber nach ihrem vierten Platz im Breitensportwettbewerb den Schritt zum Turniertanzsport im Discofox in die Sichtungsrunde der ODM wagten. Danach ging es für beide im ersten Turnier bereits in der Hauptgruppe II A weiter, wo sie mit dem dreifach geteilten siebten Platz nur knapp den Einzug in die Endrunde verpassten.

Ähnlich knapp ging es in der Hauptgruppe B zu, wo ebenfalls ein dreifach geteilter siebter Platz in den Ergebnislisten zu

finden ist. Dabei ist bemerkenswert, dass die Wertungsrichter durch das gesamte Turnier grundsätzlich Einigkeit bei der Beurteilung der tänzerischen Darbietungen zeigten, sowohl in den schnellen und langsamen Titeln als auch in den in der Startklasse S zusätzlich gezeigten Kürren.

Sportlich-geografisch ist der Blick im Discofox gen Westen zu richten. Fünf der sieben Turniersiege verlassen Ostdeutschland und gehen nach Hildesheim an Nils Richter/Nadja Kapitza in der Hauptgruppe S, nach Hamburg an Felix Bursian/Annika Westedt in der Hauptgruppe A sowie an Julian Schulz/Judith Altenkamp in der Hauptgruppe B, nach Bietigheim-Bissingen an Markus Hafen/Sandra Rebmann in der Hauptgruppe II A und nach Seeheim-Jugenheim an Rolf Brahm-Vogelsanger/Astrid Reimuth in Senioren S. Ein Sieg geht nach Sachsen-Anhalt an Alexander Busch/Jette Schimmel in der Hauptgruppe II S und der Sieg bei den Senioren A verbleibt in Sachsen bei Gunter Nicolaus/Manuela Röhmeier.

„Ostdeutscher Meister im Discofox 2016“ sind zum achten Mal in Folge Alexander Busch/Jette Schimmel vom TC Schwarz-Silber Halle als bestplatziertes ostdeutsches Paar und dies gleich doppelt: Im Turnier der Hauptgruppe S mussten sie sich noch den amtierenden Europameistern Nils Richter/Nadja Kapitza von der ADTV Tanzschule Bodscheller im langsamen und schnellen Titel geschlagen geben, gewannen aber die Kür mit ihrer Interpretation des Dschungelbuchs – wie immer besonders originell und liebevoll in Szene gesetzt – den ersten Titel. Den zweiten Meistertitel holte sich das halleische Paar in überlegener Manier in der Hauptgruppe II S.

Ostdeutscher Meister im Discofox 2016 in der Senioren S-Klasse sind Thomas Riewe/Ines Riewe vom gastgebenden TSC Casino Dresden. Am Abend endete ein schönes Turnier mit zufriedenen Sportlern, Offiziellen und Ausrichtern.

Frank Heltzig/Sven Teinze

Siegerehrung der Hauptgruppe S und Hauptgruppe II S (Foto: K.-H. Schimmel)



Fünf Fragen an Dr. Christel Schimmel

Breitensportwartin des LTVSA

Im letzten Tanzjournal haben wir unter der Überschrift „Neuer Wind im Präsidium“ das neueste Mitglied des LTVSA-Präsidium, Lehrwartin Birgit Schulnies, vorgestellt. Dieses Interview sollte der Beginn für eine kleine Serie sein, in der sich die Ehrenamtlichen im LTVSA-Präsidium näher vorstellen. In dieser Ausgabe stellt sich Breitensportwartin Dr. Christel Schimmel den Fragen des Interviews.

1. Seit wann arbeitest Du im LTVSA-Präsidium mit und wie bist Du zu diesem Ehrenamt gekommen?

Ende 2009 übernahm ich die Funktion der Beauftragten für Senioren-Breitensport im LTV und am 9. März 2013 wurde ich als Breitensportwartin unseres LTV gewählt und damit Mitglied des Präsidiums. Die Beauftragtenfunktion ergab sich vor allem aus meiner Mitarbeit in der AG Seniorensport des LSB Sachsen-Anhalt, meiner Lehrtätigkeit bei der ÜL-Ausbildung des LSB und der Mitwirkung beim 1. Seniorensportfestival des LSB 2009. Da ich schon seit Jahren die wachsende Bedeutung des Breitensports für den Tanzsport und nicht zuletzt für die Mitgliederzahlen in unseren Vereinen erkannte, stellte ich mich 2013 zur Wahl.

2. Du bist in Deinem Heimatverein, dem TC Schwarz-Silber Halle, Lehrwartin und hast neben dem Breitensport sehr viel mit dem Turniertanzsport zu tun. Was reizt Dich an Deiner Arbeit als Breitensportwartin im LTVSA?

Um es vorweg zu nehmen – ich liebe den Turniertanzsport und arbeite sehr gerne als Trainerin in den Disziplinen Standard und Latein, vor allem in Bezug auf den auf Grundregeln basierenden sportlichen und rhythmischen Charakter unseres Tanzsports. Aber Tanzen ist noch mehr! Und gerade im Freizeit- und Breitensport hat man die Möglichkeit, Tanzen in all seinen verschiedenen Stilen, Rhythmen und Kulturen



Engagement im Verein und im Landesverband: Dr. Christel Schimmel. Foto: privat

kennenzulernen und auszuprobieren. Außerdem hat man damit als Verein die Möglichkeit, ein breiteres tanzinteressiertes Publikum anzusprechen und neue Mitglieder zu gewinnen. Selbst Jugendliche sind heute mehr für moderne Freizeittänze wie Streetdance, Hip-Hop, Showdance usw. zu begeistern. Allerdings setzt das voraus, dass man im Verein dafür qualifizierte Übungsleiter und Trainer hat, denn „YouTube“ alleine ersetzt keine qualifizierte Ausbildung. Deshalb begrüße ich die im Januar 2016 eingeführte modulare Trainer-C-Breitensportausbildung.

3. Was ist Deiner Meinung nach für eine gute „Breitensportkultur“, sei es auf Vereins- oder auf Landesebene wichtig?

Breitensport ist ein Begriff unserer Sportorganisation, des DOSB. Besser trifft es manchmal, wenn man Freizeitsport sagt. Ich glaube, zum Breiten- oder Freizeitsport gehört Geselligkeit, gehören gemeinsame Erlebnisse im Tanzen und im Verein. Die Breitensportler sind oftmals die „Fans“ der Turniertanzsportler, d. h. sie schaffen mit ihrem Engagement sehr oft die Rahmenbedingungen für Wettkampfsport im Verein, z. B. wenn der Verein bundesoffene Tanzturniere durchführt. Breitensportler sind oft und gerne bereit, für die Mitgliederwer-

bung für ihren Verein bei kommunalen Höhepunkten mitzuwirken. Aber oftmals ist der Breitensport der Einstieg in den Turniertanzsport. Über Tanzen in Formationen, über das Wahrnehmen von zusätzlichen Angeboten wie Workshops, Trainingslager usw. hat schon mancher Breitensportler den Weg zum aktiven Tanzsportler gefunden. Um diese Gesamtheit der Möglichkeiten allen zugänglich zu machen, bemühe ich mich in meiner Funktion auf Landesebene, zentrale Veranstaltungen für den Breitensport anzubieten.

4. Welche Breitensportaktivitäten sind im LTVSA konkret geplant und über welche Aktivitäten/Veranstaltungen für die Zukunft denkst Du nach?

2013 haben wir den „Tanztag Sachsen-Anhalt“ ins Leben gerufen, der jährlich einmal an verschiedenen Orten stattfindet. Ziel ist es, in einem Workshop Freizeittänze anzubieten, die üblicherweise nicht regelmäßig auf dem Trainingsprogramm in den Vereinen stehen. So widmeten sich die vergangenen Workshops, die in Magdeburg und in Halle stattfanden, den Tänzen Discofox, Lindy Hop und West Coast Swing. Am 5. November dieses Jahres führen wir nunmehr schon den vierten Tanztag Sachsen-Anhalt durch, dieses Mal beim 1. TSC Wernigerode und wir haben Salsa und Line Dance auf dem Programm stehen.

Bereits 2015 hatte ich in unserem Landesverband angeregt, einmal ein Breitensport-Formationstreffen durchzuführen. Eigene Erfahrungen bei ähnlich gelagerten Veranstaltungen in anderen Landesverbänden und das Wissen darüber, dass in vielen Vereinen mit den Breitensportlern kleine Formationen ganz unterschiedlicher Art getanzt werden, ließen die Idee bei mir entstehen. Allerdings gelang es mir voriges Jahr noch nicht, die Vereine zu überzeugen, sich damit einmal untereinander zu präsentieren. Bei der Jahreshauptversammlung wurde ich jedoch von verschiedenen Vereinen darin bestärkt, an dieser Idee dranzu-



„Neben Standard und Latein gibt es so viel mehr zu entdecken.“ Dr. Christel Schimmel beim Werten des BSW zur TAF Ostdeutschen Discofox-Meisterschaft. Foto: privat

bleiben und einen neuen Termin vorzuschlagen. Ja – wie heißt es so schön „Gut Ding will Weile haben!“

5. Du hast den Tanzsport nun schon von so ziemlich allen Seiten gesehen: als Tänzerin, Trainerin, Wertungsrichterin und Vorstandsmitglied im Verein und im Landesverband. Wenn man ein Thema so tief durchdringt, was kann einen an diesem Sport dann noch begeistern?

Erstens ist es die tägliche Arbeit mit den Paaren im Verein. Es macht mir sehr viel Spaß und Freude, den Paaren das Tanzen insbesondere unter dem sportlichen und musikalischen Aspekt beizubringen und ihre Fähigkeit, Musik in Bewegung umzusetzen, ständig weiterzuentwickeln.

Zweitens fasziniert mich, mit welcher Perfektion und hohen technischen Qualität die Top-Paare den Tanzsport zur Kunst erheben. Diese Paare tanzen zu sehen, ist immer wieder ein Augenschmaus.

Drittens begeistert mich immer wieder die Vielfalt des Tanzsports mit all seinen Richtungen und Disziplinen. Natürlich interessiert mich aus meiner Entwicklung heraus vor allem das Paartanzen. Hier gibt es neben Standard und Latein noch so viel mehr zu entdecken.

Vielen Dank für Deine Antworten und noch viel Freude im und mit dem Tanzen.

Das Interview führte Jette Schimmel.

Meistens hilft es nicht, einfach nur böse zu gucken

...so die Feststellung von Christoph Kies beim Workshop des LTV Sachsen-Anhalt zur Charakteristik des Tangos.

Der Landestanzsportverband lud seine Kaderpaare sowie hochklassige Seniorenpaare zum „Landesworkshop Standard“ ein. Als Trainer engagierte das Präsidium Christoph Kies, Trainer A in Standard und Latein und mehrmaligen Weltmeister über Zehn Tänze. Veranstaltungsort war die Vereins- und Trainingsstätte des Tanzclub Schwarz-Silber Halle. Es war der erste vom Landestanzsportverband zusätzlich zum Kadertraining organisierte Workshop. Ziel war es, den Kaderpaaren die Möglichkeit zu geben, einen ihnen bisher fremden Trainer kennenzulernen und neue Impulse für das eigene Tanzen mit nach Hause zu nehmen.

Das Wochenende 21./22. Mai war für die Junioren und Jugendpaare bestens zur Teilnahme geeignet. In der Region fand kein Turnier statt und das Wochenende lag nicht in den Schulferien. So folgten am Samstag sieben von acht Paaren des Nachwuchskaders bei schönstem Wetter der Einladung nach Halle. Keines der jungen Paare hatte zuvor bei Christoph Kies trainiert und so waren alle gespannt, was sie

erwartet. Christoph konzentrierte sich auf die Grundlagen des Langsamen und Wiener Walzers und des Tangos. Neben „klassischen“ Themen wie Tanzhaltung und Körperaufbau, die sicher in jedem Training Erwähnung finden, ging Christoph auch auf Drehgrade ein. Warum sind diese so? Und warum ist es so wichtig, die Drehgrade zu beachten? Anhand der Grundlagenfolgen erklärte Christoph Technik und Bewegungsabläufe.

Das Feedback der Paare viel durchweg positiv aus. Sie konnten Christoph gut folgen und verstanden, worauf er hinauswollte: „Er hat das echt gut erklärt.“ Christoph nahm sich die Zeit, auf alle Paare individuell einzugehen und jedem wichtige Hinweise zu geben. Das kam bei den jungen Paaren gut an.

Am Sonntag hatten die Paare des Hauptkaders die Möglichkeit, Christoph Kies kennenzulernen. Da ein Großteil des Hauptkaders verhindert war, war man froh, die Seniorenpaare eingeladen zu haben. Sechs Paare standen ab 10:00 Uhr auf der Fläche und widmeten sich nach einer kurzen tänzerischen Erwärmung dem Tango. Es wurde fleißig am Bewegungsablauf die-

ses doch so anderen Standardtanzes geübt. Christoph erklärte, wie man die Charakteristik des Tangos am besten auf die Fläche bringt und wie nicht (s. Überschrift). Er gab wertvolle Hinweise, wie man verhindert, dass der temperamentvolle Standardtanz in der Ausführung Ähnlichkeit mit den Schwungtänzen bekommt. Nach drei Stunden Feilens an den Grundlagen galt es im Hauptkader, die „Basics“ in die Figuren zu übertragen. Dass sich Christoph dafür Zeit nahm, gefiel den Teilnehmern, das Übertragen der Technik auf anspruchsvolle Figuren ist ein schwieriger Schritt für jeden Tänzer.

Am Ende des Workshoptages waren Paare und Trainer ausgepowert. Das lag nicht zuletzt an den sommerlichen Temperaturen, die zum ersten Mal in diesem Jahr in Halle die 30°-Marke erreichten. Fazit des ersten Landesworkshops von den Paaren: Es war ein super Training und alle würden wieder an einem Landesworkshop teilnehmen. Fazit des Trainers: Es hat sehr viel Spaß gemacht, mit so motivierten und konzentrierten Paaren zu arbeiten. Der Landesverband freut sich über das Feedback und arbeitet schon an weiteren Ideen.

Jette Schimmel

Kleine Füße ganz groß

Thüringer Paare bei Hessen tanzt

Zum ersten Mal durfte das Junioren-I-Paar Julius Schade/Charlotte Bauer (TK Schwarz-Gold Altenburg) am 43. Hessentanz-Wochenende auf einer der acht Flächen in der Frankfurter Eissporthalle tanzen. Erstmals wurde das Traditionsturnier an einem Freitag eröffnet.

Die Nutzung der Fabriksporthalle konnte aufgrund der Unterbringung von Flüchtlingen nicht gewährt werden. Daher wurden alle Turniere in der Eissporthalle ausgetragen. Der durch den Feiertrag am Donnerstag entstandene „Brückentag“ konnte für die Austragung der Turniere optimal genutzt werden.

Vier Turniere hatten sich Julius Schade/Charlotte Bauer für diesen Freitag vorgenommen. Ein ganz schönes Pensum für die Neulinge auf diesem Turnier. Sie waren sich offensichtlich ihrer Stärken nicht bewusst, und wussten nicht, wohin die tänzerische Reise an diesem Freitag gehen sollte.

Sehr beeindruckt vom Flair in der Halle und hochmotiviert bereiteten sie sich am Flächenrand auf ihre Turniere vor. Die Run-



und Standard. Alle Fotos: Schlossus

denauslösung wurde sofort gesichtet und im Kopf gespeichert. Sehr vorbildlich! Manche ältere Paare und welche von höheren Startklassen sind nicht in der Lage, zur ausgelosten Gruppe auf der Fläche zu erscheinen oder tanzen gar in einer falschen Gruppe. Recht aufgeregt tanzten die beiden ihren ersten Cha-Cha-Cha auf großem Parkett. Souverän konnten sie die Vorrunde überstehen und erhielten 13 von 15 möglichen Kreuzen. So aufregend – und das nicht nur für die Tänzer, sondern auch für die mitgereisten Eltern und den betreuenden Sportwart des TTSV, Christian Simon, die Vorrunde begonnen hatte, endete dieses Turnier mit einem fehlenden Kreuz zum Erreichen der Finals. Sie wurden Anschlusspaar zum Finale mit dem siebten Platz.

Im folgendem Turnier der Junioren II D-Standard wollten Julius und Charlotte es wissen. Das Treppchen müsste doch erreichbar sein. Sie wurden jedoch eines besseren belehrt. Nicht dass dieses Turnier schlecht verlief, jedoch für einen Treppchenplatz und das ersehnte „Langband“ in

den Turnieren von „Hessen tanzt“, müssen die beiden noch etwas Erfahrung sammeln.

Hoch anzurechnen ist dem Paar, dass sie als Neulinge tatsächlich alle vier Turniere ohne des Anzeichens von Schwäche bis in die späten Abendstunden gemeistert haben. In der Junioren II D-Standard erreichten sie den 16. Platz, im Turnier der Junioren II D-Latein den 17. Platz von 32 Paaren und in der Startklasse der Junioren I Standard immerhin den achten Platz von 16 Paaren. Es ist schon eine sehr lange Zeit her, dass der TK Schwarz-Gold Altenburg ein solches „Durchstarterpaar“ am Start eines Großturnieres hatte.

In den Standardtänzen wurde das Bundesland Thüringen auf der insgesamt 1800 m² großen Tanzfläche von Brit-Gerald Klingefeld/Christine Blickensdorf und Benjamin Fener/Lisa Eberhard (TC Kristall Jena), Michael Möller/Lucia Cornejova (TSV Grün-Gold Erfurt) und Thomas Leinhäupl/Ingrid Greck vertreten (Rennsteigperlen Masserberg). Die Lateinpaare stellten der TSZ Gera mit Fabian Hirsch/Annabell Knape und Franz-Elias Gülland/Amelie Renner sowie der TC Kristall Jena mit Artem Mirgorodsky/Kathrin Weber. Letztere konnten ihr Ergebnis vom Blauen nach (1. Platz D-Latein) bestätigen. Sie nahmen den begehrten Wimpel mit dem dritten Platz nach Hause.

Sylvia Schlossus



Artem Mirgorodsky/
Kathrin Weber.



Julius Schade/Charlotte Bauer starten in Latein...



Franz-Elias Gülland/
Amelie Renner.

16. Mühlhäuser

Vom 22. bis 24. April fand in Mühlhausen das traditionelle Tanzsportwochenende der Hauptgruppen- und Seniorenpaare statt. Gleichzeitig war diese Veranstaltung die zweite Station der erstmalig stattfindenden Thüringen Trophy für Senioren II/III der Klassen B bis S und der Rahmen einer Reihe von Landesmeisterschaften in den Standardtänzen.

Fand das bei Tänzern und Publikum beliebte Turnier in den letzten Jahren stets am Veranstaltungsort „Schützenberg“ statt, wurden die Organisatoren der TSG Heilbad Heiligenstadt in diesem Jahr vor eine neue Herausforderung gestellt. Auf Grund einer unklaren Pächtersituation mussten neue Räumlichkeiten gefunden werden. Man wollte und konnte dieses traditionsreiche

Turnier wegen des Sponsors und des treuen Publikums nicht sterben lassen, oder gar in eine andere Stadt verlegen. So besann man sich auf die Anfänge der Mühlhäuser Turniere und kehrte in die Räumlichkeiten „Am Schwanenteich“ zurück. Ein sehr schöner Saal, jedoch mit geringerem Fassungsvermögen als der „Schützenberg“. Und damit fingen die Probleme an.

Das Veranstaltungszentrum befindet sich in kommunaler Trägerschaft und somit unter der Aufsicht des Ordnungsamtes, welches die Veranstaltung zunächst nicht genehmigen wollte und mit dem um jeden Zuschauerplatz gekämpft werden musste. Ein festgelegter Bestuhlungsplan lässt sich auf einer Tanzsportveranstaltung nun mal nicht anwenden. Nichtwissend, ob die Veranstaltung

Der Endabnahme durch das Ordnungsamt und der Feuerwehr – 6 Stunden vor Turnierbeginn – wurde entgegengefiebert. Man konnte erkennen, wie dem Veranstalter nach Erteilung der Genehmigung ein Stein vom Herzen fiel.

In buntem Scheinwerferlicht gehüllt präsentierte sich der Saal zum freitäglichen Ballabend. Eröffnet wurde mit einem kombinierten Turnier der Senioren III B-/A-Standard. Das mit einer Verletzung angereiste Paar Andreas und Irene Scherf (TC Kristall Jena) wollte an diesem Abend gar nicht mittanzen, sondern sich für die Landesmeisterschaft am folgenden Tag schonen. Sie ließen sich aber dennoch zum Start überreden und bereuten es nicht, denn sie hatten offenbar nicht so recht an sich geglaubt. Als B-Paar konnten sie im Turnier sehr gut mithalten und wurden schlussendlich Zweite. Beide waren mit diesem Ergebnis überglücklich. Nur der Verletzung tat dieses Turnier nicht gut, sie mussten die für den folgenden Tag angesetzte Landesmeisterschaft absagen.

Im nachfolgenden Turnier der Senioren III S-Standard um den „Großen Preis der VR-Bank“ startete mit Dieter und Elke Müller ebenfalls ein Paar des TC Kristall Jena. In dem aus neun Paaren bestehenden Feld erreichten sie souverän das Finale und wurden mit dem dritten Platz belohnt. Nach zahlreichen Publikumstanzrunden wurde den Ballgästen ein buntes Showprogramm geboten. Als Abwechslung zu den Standardtänzen bot das Thüringer Junioren II B-Paar, Franz Elias Gülland/Amelie Renner (TSZ Gera), den Zuschauern die fünf lateinamerikanischen Tänze dar. Sichtlich motiviert, einmal vor großem Publikum im Scheinwerferlicht zu stehen, wuchsen sie über sich hinaus und bekamen viel Applaus. Ein weiterer Höhepunkt war die Show der Cheerleading-Gruppe „Ilm-Angels“ aus Ilmenau. Den Zuschauern stockte der Atem als menschliche Pyramiden gebaut wurden und die Damen akrobatisch durch die Luft flogen. Am Ende gab es stehende Ovationen. Das abschließende Turnier der Hauptgruppe II A-Standard gewann

Professionelle Licht- und Soundtechnik wurde installiert, die Tische liebevoll gedeckt und ein Bühnenbauunternehmen beauftragt, um auf der Saalbühne eine weitere zweistufige Bühne zu bauen, um alle Gäste mit guter Sicht auf die Tanzfläche zu versorgen.



Die Siegermedaillen.



Show der Cheerleading-Gruppe „Ilm-Angels“ aus Ilmenau

Tanzsportwochenende in neuem Ambiente

nen Arndt Philipp/Antonia Schulz (TTC Oldenburg).

Der Samstag war den Landesmeisterschaften der Senioren Standard vorbehalten. Die Serie der offen ausgetragenen Meisterschaften begann mit den Senioren II D. Thüringen war mit Maik und Katrin Rose (TSV Grün-Gold Erfurt) vertreten. Im mit den Senioren III D kombinierten Wettbewerb belegten sie unter sechs Paaren den zweiten Platz, wurden Landesmeister und stiegen in die C-Klasse auf. Gleich im Anschluss tanzten die Aufsteiger ihr erstes Turnier in der neuen Klasse und erreichten auf Anhieb das Finale, das sie mit dem sechsten Platz beendeten. Als einzige Thüringer Vertreter wurden sie auch Landesmeister der Senioren II C.

Im Turnier um die Landesmeisterschaft der Senioren II B hatte der TTSV gleich zwei Paare im großen Starterfeld. Sieger und Landesmeister wurden Ralf und Almut Noack (TC Kristall Jena), nicht ahnend, dass sie an diesem Tag noch Großes erreichen sollten. Zweite im Turnier und Vizelandesmeister wurden Andreas und Silke Thiemich (TSC Rennsteigperle Masserberg). Nach zahlreichen offenen Turnieren fand am späten Nachmittag die Vorrunde der Landesmeisterschaft der Senioren II A-Standard statt. Die sechs Finalpaare freuten sich, als sie gefragt wurden, ihre Endrunde am Abend im Rahmen des Ballturniers auszugetragen. Mit dabei waren Ralf und Almut Noack (TC Kristall Jena), die Sieger der B-Klasse und Jörg und Jacqueline Oberender (TC Rennsteigperle Masserberg).

Am Samstagabend war der Saal wie immer restlos ausverkauft. Der entsprechende Rahmen für die Königsklassen des Tanzsports war gelegt. Gestartet wurde mit dem Finale der Senioren II A. Durch das besondere Flair zusätzlich motiviert tanzten alle Paare überdurchschnittlich gut und verdienten sich Szenenapplaus. Mit den Jenaern Ralf und Almut Noack stellte Thüringen den verdienten Turniersieger. Die Masserberger Jörg und Jacqueline Oberender wurden Vierte. Somit stand die Reihenfolge der Landesmeisterschaft fest. Die Sieger

wurden vom Turnierleiter Martin Blanke nach dem Start in der Senioren II S gefragt, doch trauten Noacks sich dies noch nicht zu.

Aber zunächst sollten die Senioren der III S an der Reihe sein. Im neun Paare umfassenden Feld erreichten Dieter und Elke Müller (TC Kristall Jena) wieder souverän das Finale und wurden wie am Vorabend Dritte, und zugleich Thüringer Landesmeister ihrer Klasse. Das Ehepaar Hans und Petra Sieling (TC Fulda) tanzte in seiner eigenen Liga und gewann klar.

Nun war es endlich Zeit für viele Publikumstanzrunden und ein umfangreiches Showprogramm. Wie am Vorabend begeisterten die „Ilm-Angels“ mit ihrem Cheerleading-Programm und die Rock'n'Roller vom Eisenacher Club Sylvester brachten die Halle zum Kochen. Nach so viel standardlastigem Tanzen freuten sich die Ballgäste über die Darbietung aller fünf lateinamerikanischen Tänze durch verschiedene Nachwuchspaare des Thüringer Landeskaders. Zu vorgerückter Stunde stand der letzte Wettbewerb des Abends an.

In der offenen Landesmeisterschaft der Senioren II Sonderklasse gingen im elf Paare umfassenden Feld gleich drei Paare aus Thüringer Vereinen an den Start. Die Heiligenstädter Gerald und Kerstin Hartung

konnten ihren „Heimvorteil“ nicht nutzen und schieden nach der Vorrunde aus. Mit zwei eigenen Paaren war Thüringen im Finale vertreten. Ihr Glück kaum fassen konnten Brit-Gerald Klingefeld/Christine Blickensdorf (TC Kristall Jena).

Nicht überraschend hingegen war das Erreichen des Finales von Thomas Leinhäupl/Ingrid Greck (TC Rennsteigperle Masserberg), gingen sie doch als Favoriten ins Turnier. In diesem lieferten sie sich ein Kopf-an-Kopf-Rennen mit den späteren Gewinnern Kim und Silke Bartels (VfL Wolfsburg) und wurden Zweite. Den sechsten Platz ertanzten sich Brit-Gerald und Christine aus Jena und dürfen sich von nun an Vizelandesmeister nennen. Im Anschluss an dieses Turnier wurde noch bis weit nach Mitternacht das Tanzbein geschwungen.

Kurz war die Nacht für die Veranstalter und Wertungsrichter, denn am Sonntag begann das Turniergeschehen schon um zehn Uhr. Wenige Stunden später war die letzte Siegerehrung erfolgt und ein wieder einmal perfektes Tanzsportwochenende Geschichte. Der neue Saal hat sich bewährt. Bleibt zu hoffen, dass die Entscheidungsträger der gleichen Meinung sind.

Sylvia Schlossus

LANDESMEISTERSCHAFTEN

STANDARD, Senioren II D-S und Senioren III S

Senioren II D

1. Maik und Katrin Rose, TSV Grün Gold Erfurt

Senioren II C

1. Maik und Katrin Rose, TSV Grün Gold Erfurt

Senioren II B

1. Ralf und Almut Noack, TC Kristall Jena

2. Andreas und Silke Thiemich, TC Rennsteigperle Masserberg

Senioren II A

1. Ralf und Almut Noack, TC Kristall Jena

2. Jörg und Jacqueline Oberender, TC Rennsteigperle

Senioren II S

1. Thomas Leinhäupl/Ingrid Greck, TC Rennsteigperle Masserberg

2. Brit-Gerald Klingefeld/Christine Blickensdorf, TC Kristall Jena

3. Gerald und Kerstin Hartung, TSG Heilbad Heiligenstadt

Senioren III S

1. Dieter und Elke Müller, TC Kristall Jena



Landesmeister der Sen II B Standard: Ralf und Almut Noack (l.) und Vizelandesmeister Andreas und Silke Thiemich mit dem Landessportwart Christian Simon. Alle Foto: Schlossus

Die Rennsteigperlen feiern 20. Geburtstag

Es war eine lange Ballnacht in Masserberg. Zum Jubiläumsturnier gratulierten Tänzer und Wertungsrichter mit Kerzen, Luftballons, Wurst, Sekt und Wein. Das Rotkäppchen-Turnier hat den Club weit über die Landesgrenzen bekannt gemacht. Angefangen hat es vor 20 Jahren ganz bescheiden.

Es war dämmrig im Saal. Die Musik spielte leise, dann schimmerten Kerzen. Die Tänzer der Senioren II S-Standard marschierten zu ihrem Turnier ein, allerdings in gemächlichem Schritt, denn sie trugen brennende Kerzen auf einem Tablett, einen paillettenbesetzten Tanzschuh und jede Menge Luftballons mit der Zahl 20.

Einige der Tänzer waren schon vor 20 Jahren dabei, als das erste Rotkäppchenturnier im Parkettsaal der Masserberger Klinik ausgetragen wurde. Seitdem halten sie dem Club und dem Turnier, welches alljährlich eine Woche nach Ostern stattfindet, die Treue. Zum Turnier- und Vereinsjubiläum haben sich die Aktiven eine Menge einfällen lassen. Die Gratulanten warteten mit selbstgemachten Würsten, Wein und einer überdimensionalen Sektflasche mit dem Symbol des Tanzsportclubs, einem Tanzschuh, auf.

Die Fotografen von Blitzlicht hatten eine Collage gefertigt und spielten Videobotschaften befreundeter Tänzer und Ver-

eine ab. Jetzt wissen wir, warum sie alle Jahre wieder in den Thüringer Wald kommen. Gut organisierte Seniorenturniere in den Standard- und Lateintänzen, eine lockere und familiäre Atmosphäre, nette Leute und nicht zu vergessen: das gute Essen.

Dass der beschauliche Kurort Masserberg über die Landesgrenzen hinaus bekannt und ein Anziehungspunkt für Tänzer aus ganz Deutschland, Österreich und der Tschechischen Republik geworden ist, verdankt er den ehemaligen Turniertänzern Annette und Jörg-Peter Sommer.

Den beiden wurde damals der Weg zum Training nach Jena zu weit, den sie zwei Mal pro Woche zurücklegen mussten, so dass sie sich nach einem Trainingsraum in der näheren Umgebung umsahen. In der Masserberger Kurklinik fanden sie ideale Bedingungen. Der große, lichtdurchflutete Parkettsaal war wie geschaffen für den Tanzsport. Dort gaben sie – als Dankeschön für die Trainingsmöglichkeit – jeden Mittwoch Patienten der Klinik und Kurgästen des Ortes Tanzunterricht.

Das Angebot sprach sich herum, immer mehr Einheimische wollten das Tanzbein schwingen. „Der Gedanke lag nahe, einen Verein zu gründen und ein regelmäßiges, qualitativ besseres Training anzubie-

ten“, erzählt Jörg-Peter Sommer. Am 1. Februar 1996 hoben die Sommers und andere Tanzsportbegeisterte den Tanzsportclub Rennsteigperle Masserberg aus der Taufe. Zwölf Mitglieder zählte der TSC in der ersten Stunde, heute sind es über 100, in erster Linie Breitensportler in den Sparten Tanz- und Gesundheitssport. Jeden Sonntagabend lockt Tanzmusik Schaulustige und Patienten vor die Glastüren des großen Gymnastiksaals. Die Rennsteigperlen tanzen zu heißen Lateinrhythmen oder gleiten im Wiener-Walzer-Takt übers Parkett. Die Aktiven kommen längst nicht mehr nur aus der näheren Umgebung. Selbst Tänzer aus Hamburg, Berlin und München halten dem Club seit Jahren die Treue.

Zwischenzeitlich war der Verein sogar auf über 300 Mitglieder angewachsen, davon zwei Drittel Kinder und Jugendliche. Dem TSC war es gelungen, den Tanzsport in die Schulen zu tragen. Durch den Wegfall vieler Schulen in der Region sowie geförderter hauptamtlicher Übungsleiterstellen konnten die Rennsteigperlen ihre Angebote im Kinder- und Jugendtanzsport allerdings nicht aufrechterhalten.

Der Verein lebt vom ehrenamtlichen Engagement seiner Mitglieder. Annette und Jörg-Peter Sommer, der sich auch als Präsident des Thüringischen Tanzsportverbands für den Sport einsetzt, stehen nach wie vor jeden Mittwoch und Sonntag im Parkettsaal der Klinik, um Kurgäste und Tanzsportler zu trainieren. Drei weitere Vereinsmitglieder absolvieren die Ausbildung zum Trainer C Breitensport.

Seit vier Jahren mischen die Rennsteigperlen auch erfolgreich im Turniersport mit. Sieben Paare starten für den Masserberger Tanzsportclub. Die beiden Sonderklassenpaare tanzen auf internationalem Parkett. So waren Falk Zobel/Antje Halle jüngst im Lateinturnier in Blackpool sowie Thomas Leinhäupl/Ingrid Greck im WDSF-Standardturnier in Nordhoek/Holland erfolgreich.



Gastgeber Jörg-Peter Sommer führte gutgelaunt durch die Geburtstagsfeier.
Foto: an der Heiden

Sigrun an der Heiden